



Vor der Reise schnell ein Online-Trip

Mit etwas Recherche auf Reiseportalen lässt sich Geld sparen – nicht unbedingt zum Schaden der Reisebüros.

Arno Maierbrugger

Die Bedrohung der klassischen Reisebürobranche durch das Internet wird von dieser nur bedingt wahrgenommen. Zwar ist der Anteil jener Kunden, die per Internet buchen, in den letzten Jahren rasant angestiegen, doch sehen die Reisebüros dies lediglich als erweiterten Vertriebsweg denn als Konkurrenzgeschäft, als E-Commerce sozusagen. Dieser Meinung ist zumindest Edward Gordon, Obmann des Fachverbandes Reisebüros der Wirtschaftskammer und selbst Inhaber eines Reisebüros. Die Branche verzeichne „keine Geschäftseinbrüche“, da das Internet „eine Ergänzung“ zur klassischen Buchung und kein Ersatz sei.

Mag sein. Kunden informieren sich vorher ausgiebig im Internet, viele zögern aber noch – besonders bei teureren Fernreisen –, per Kreditkarte im Web zu buchen. Viele haben auch schlicht keine Zeit, um sich ihre Reise per Mausclick selbst



Schnäppchenjäger finden unschlagbare Angebote für Reisen aller Art im Internet, doch das Suchen und Vergleichen ist auch sehr zeitintensiv. Reisebüros können hier von Vorteil sein. Foto: Photos.com

zusammenzustellen, und lassen sich diese Dienste beim Reisebüro auch etwas kosten. Und schließlich sind viele Internet-Angebote auf den Reiseportalen ohnehin Portfolioangebote der Reiseagenturen. Wer etwa auf der Restplatzbörse bucht, macht zwar ein Schnäppchen, pilgert dann aber doch in die Zweigstelle, um sich sein Ticket abzuholen. Und die Reisebüro-Marge bezahlt er auch mit.

Wer allerdings genug Vertrauen in die Internet-Buchung hat, sich die Zeit für ein paar Recherchen nimmt und ausreichend Portale durchforstet, wird von den Schnäppchen begeistert sein, die sich hier offenbaren. Allein aus der Kombination von Billigflügen lässt sich gegenüber Linienangeboten eine gehörige Stange Geld sparen, und wenn man noch dazu sein Hotel direkt per Web

bucht, schauen die klassischen Reisebüros völlig durch die Finger.

Ein Beispiel: Ein Linienflug der Austrian Airlines nach Dubai und retour wird in der billigsten Variante (Redticket) um etwa 500 Euro angeboten. Wer allerdings eine Kombination von den Billigfliegern Sky Europe und Air Arabia (mit Umsteigen in Athen oder Istanbul) bucht, kommt mit 160 Euro

deutlich billiger weg. Dasselbe gilt für Direktbuchungen für Hotels in der Region, die sich in der momentan eher moderat gehaltenen Buchungslage mit Schnäppchenangeboten nur so überschlagen.

Einfache Eigenrecherche

Kostenbewusste Reisende werden unter Einsatz einer Tiefenrecherche etwa auf Opodo.de, Hotel.de oder Expedia.com sicherlich gute Kombinationen zusammenstellen können, die ihnen ein Reisebüro nicht bieten kann, da es an die Pakete der Reiseveranstalter gebunden ist. Andererseits wiederum gibt es Last-Minute-Angebote im Abverkauf, für die wiederum die Reisebüro-Marge gut investiert ist.

Worauf Reisebüros allerdings keinesfalls verzichten dürfen, ist eine aktive Teilnahme am Buchungs-E-Commerce. Wer das Internet leugnet oder seine Mechanismen und sein Potenzial nicht erkennt, hat schon verloren.

Notiz Block



Datenrettung zum Fixpreis

Datenverlust kommt meistens unerwartet, oftmals wenn es besonders unangenehm ist, wie kurz vor oder kurz nach der Ferienzeit. Die Datenretter von Kroll Ontrack nehmen die aktuelle Urlaubssaison zum An-

lass, um mit einer Sonderaktion den betroffenen Kunden schnell wieder zu den wertvollen Daten zu verhelfen. Wer bis zum 30. September einen Datenverlust bei einer Einzelfestplatte (Linux, Mac OS oder Windows) hat, erhält die Datenrettung zum einmaligen Fixpreis. Für die All-Inclusive-Datenrettung

bei logischen Fehlern (Fehler, die durch die Beschädigung der logischen Struktur der Festplatte entstehen, wie zum Beispiel durch versehentliche Löschung oder Viren) beträgt der Vorzugspreis 399 Euro. Für Datenrettung bei physikalischen Fehlern (Fehler, die durch physikalische Beschädigung der Festplatte entstehen, wie zum Beispiel durch einen Headcrash) beträgt der Vorzugspreis 799 Euro.

www.ontrack.at

Quanten-Chips made in A

Quantencomputer könnten in Zukunft eine Rechenkraft erreichen, die alle heutigen Computer in den Schatten stellt. Auf dem weiten Weg zum Computer mit Quanteneigenschaften gelang Physikern an der Yale Universität (USA) unter Beteiligung der Technischen Universität (TU) Wien nun ein bemerkenswerter Fortschritt: Johannes Majer

vom Atominstitut der TU führte erfolgreich Rechnungen mit Quantencomputerchips durch. Seit Jahren versuchen Physiker, dem Traumziel Quantencomputer näherzukommen. Ganz unterschiedliche technologische Ansätze wurden dabei bereits getestet. Johannes Majer und seine Kollegen setzen auf supraleitende Schaltkreise, in denen bei tiefsten Temperaturen (ein Fünfzigstel Grad über dem absoluten Nullpunkt) elektronische Quantenüberlagerungen erzeugt werden können. Und sie schaffen es nun, mit diesen überlagerten Zuständen (den sogenannten Qbits) Rechenaufgaben zu lösen. An der Yale Universität, in der Gruppe von Rob Schoelkopf, gelang es Johannes Majer und seinen Kollegen, zwei Quantenzustände auf einem Computerchip zu koppeln und damit erfolgreich einfache Rechnungen durchzuführen. Damit ist bewiesen, dass Quantenrechnungen in supraleitenden Computerchips tatsächlich möglich sind.

Youtube vor Facebook

Eine aktuelle „Social Media“-Studie rund um die Nutzung von Web 2.0-Plattformen, die von Marketagent.com in Kooperation mit der Agentur für Neue Medien Netural Communication durchgeführt wurde, bringt interessante Ergebnisse zutage: Facebook, StudiVZ und Netlog haben einen besonders treuen und loyalen Nutzerkreis mit einer starken Bindung an die jeweilige Plattform. Je jünger die Nutzer, desto aktiver sind sie auf Social-Media-Seiten im Internet. Jeder dritte User hat starke Bedenken, Persönliches auf Social-Networking-Webseiten zu posten, jeder Zweite ist diesbezüglich zumindest etwas beunruhigt. Youtube (gestützte Bekanntheit: 83,4 Prozent), Facebook (70 Prozent) und My Space (66,4 Prozent) gehören laut Studienergebnis zu den drei mit Abstand bekanntesten Social-Media-Plattformen unter Österreichs Nutzern. *kl*